

Das durch Ablagerung für die Filtration vorgeklärte Wasser fließt durch Brunnenhäuser mit Abflußregelventilen (Abb. 678) in die nach den Filtern auf der Insel Kaltehoje führenden Kanäle, einen teils aus Beton, teils aus Mauerwerk hergestellten Kanal von 2,6 m Weite und eine schmiedeiserne Rohrleitung (Abb. 679 bis 684) von 1,6 m Weite. Letztere weicht in ihrer Ausführung von dem Gebräuchlichen erheblich ab; sie setzt sich aus 3 m langen, mit 12 mm Spielraum stumpf gegeneinander verlegten Rohren zusammen, deren Stirnflächen kegelförmig abgedreht sind; um die auf solche Weise gebildete Stoffuge von trapezförmigem Querschnitt wurde mittels einer Spannvorrichtung ein Flacheisenband gelegt, und nach dessen Verbindung mit den Rohren durch je vier Kopfschrauben ist durch Verstimmung der Fuge mit Blei eine völlige Dichtigkeit der Leitung erzielt worden. Der Einlauf in die Brunnenhäuser liegt 1 m über der Sohle der Behälter, so daß das mit Schlamm durchsetzte tiefere Wasser nicht auf die Filter gelangen kann. Der Schlamm, der sich bei der neuen Betriebsweise fast ausschließlich in dem ersten Behälter niederschlägt, wird in der Regel jährlich einmal durch Spülung in die Billwärders Bucht geschafft.

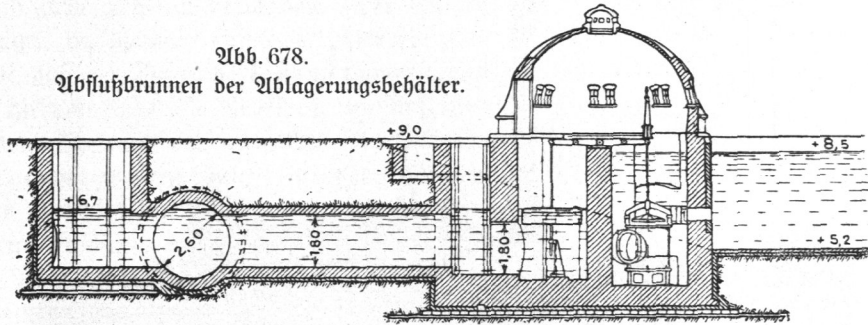
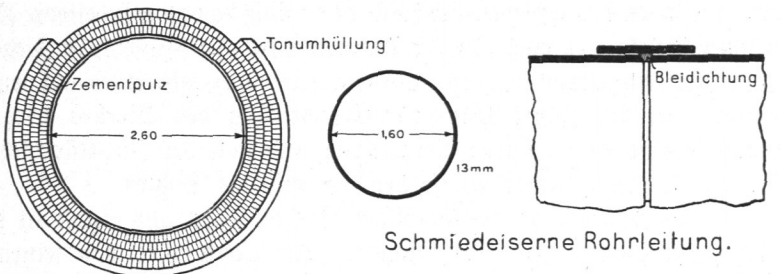
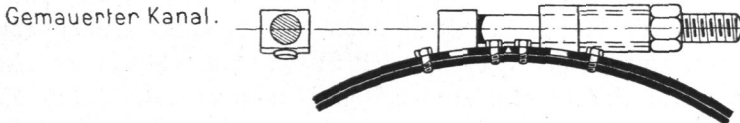


Abb. 678. Abflußbrunnen der Ablagerungsbehälter.

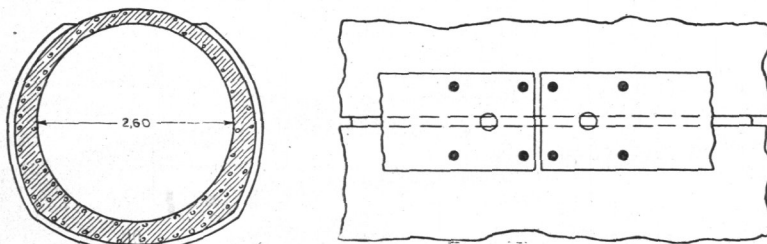
Der Einlauf in die Brunnenhäuser liegt 1 m über der Sohle der Behälter, so daß das mit Schlamm durchsetzte tiefere Wasser nicht auf die Filter gelangen kann. Der Schlamm, der sich bei der neuen Betriebsweise fast ausschließlich in dem ersten Behälter niederschlägt, wird in der Regel jährlich einmal durch Spülung in die Billwärders Bucht geschafft.



Schmiedeiserne Rohrleitung.



Gemauertem Kanal.



Betonkanal.

Abb. 679 bis 684. Rohwasserleitungen.

Neben einem kleinen Hafeneinschnitt an der Norderecke ist auf einem bis Deichkrone reichenden Holzunterbau mit anschließender Brücke ein mit einem Gasmotor verbundener Drehkran aufgestellt, der die für den Betrieb des Schöpfwerks (Abb. 685) erforderlichen

Steinkohlen aus Schuten bis auf die Höhe des nahegelegenen, dem Kesselhaus unmittelbar vorgelagerten Kohlenschuppens fördert. Ein inmitten einer Grünanlage stehendes zweistöckiges Dienstgebäude enthält Wohnungen für den betriebsführenden Obermaschinenisten und einen Maschinenisten.

Der Schöpfbetrieb vollzieht sich in der Weise, daß er in Rücksicht auf die etwa 8 km unterhalb der Schöpfstelle mündenden Hamburger Siele, deren Ausflüsse mit dem Flutstrom elbaufwärts